

Peißenberg

Kohlenbergwerk PEISSENBERG
Eing.: - 1946 Nr.

N i e d e r s c h r i f t

Betreff: Sonderschicht am 19.3.1946

Heute vorm. sprachen hier vor :
von der Landesstelle Kohle : Faltheiner
vom Wirtschaftsamt München-Stadt : Dr. Sauter
Kellertshofer
Hauser

Dr. Sauter führte einleitend aus, daß Major Birch von seinem Obers die Genehmigung für das Verfahren einer weiteren Sonderschicht am 19. März 1946 erhalten habe unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Landesstelle Kohle und daß die Stadt Würzburg mitberücksichtigt wird

Mit Rücksicht auf die Notlage hat die Landesstelle Kohle zugestimmt und als 1. Rate 2650 t freigegeben, die wie folgt verteilt werden sollen :

Wirtschaftsamt München-Stadt	1 000 t
" Augsburg-"	600 t
" Ingolstadt"	100 t
" Kempten " "	100 t
" Rosenheim"	100 t
" Würzburg "	150 t
f. kleine Orte Südbayerns für Flüchtlingsunterkünfte	600 t
	<u>2 650 t</u>

Es wurde dann festgelegt, daß diese Mengen aus der Förderung vom

21. Februar 1946

genommen und mit dem Zuschlag von 7.- je Tonne berechnet werden.

Dr. Sauter wird den genannten Wirtschaftsämtern die Unterlagen wegen der Mehrpreisverrechnung und die Verteilungsaufgaben zustellen.

Die Landesstelle Kohle übergibt der Kohlenverteilungsstelle eine Liste der Orte, die unter die ausgeworfenen 600 t fallen.

Mit Ausnahme von München und Augsburg bestimmt die Kohlenverteilungsstelle die Empfänger der Waggons unter gleichzeitiger Verständigung der betreffenden Wirtschaftsämter.

Die Versandabteilungen der Liefergruben sollen angewiesen werden die Frachtbriefe für diese Sendungen mit dem Vermerk

" Sonderschicht "

zu versehen.

Vonseiten der Kohlenverteilungsstelle wurde ausdrücklich bemerkt daß 30% der eingeteilten Mengen auf Feinkohle treffen.

Um diese 2650 t noch im Februar herzubringen zu können, hat die Landesstelle Kohle alle Wirtschaftsämter, mit Ausnahme von München und Augsburg, für Februar entsprechend gekürzt. Die Gruben wurden hievon bereits verständigt.

Nachdem bei der am 19.3.1946 zu verfahrenen Sonderschicht mit 3 400 t zu rechnen ist und am 21. Februar cr. nur 2 650 t abgerechnet werden, wird die sich errechnende Differenz von 750 t bei einer späteren Sonderzuteilung nachverlangt werden.

Zum Schluß wurde noch die besondere Notlage der Stadt München besprochen. München-Stadt hatte noch bis zum Vorjahr ein Hausbrandkontingent von monatlich 50000 t. In den heurigen Wintermonaten betrug der Eingang höchstens 10000 t, darunter waren 5000 t oberbayer. Kohle. Bei der geringen Menge kann von den vorhandenen 500 Kohlenhändlern nur ein kleiner Teil beschäftigt werden.

Staatsarchiv München
Bergwerk Peißenberg
Nr. 75

Handwritten signature